



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Bernhard Seidenath, Dr. Ute Eiling-Hütig, Thomas Huber, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tanja Schorer-Dremel, Konrad Baur, Dr. Andrea Behr, Norbert Dünkel, Wolfgang Fackler, Kristan Freiherr von Waldenfels, Thorsten Freudenberger, Martina Gießübel, Josef Heisl, Melanie Huml, Björn Jungbauer, Andreas Jäckel, Stefan Meyer, Martin Mittag, Tobias Reiß, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Peter Tomaschko, Carolina Trautner CSU,

Florian Streibl, Felix Locke, Susann Enders, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 19/4024, 19/4525

Hepatitis eliminieren II: Hepatitis C – Alle Infektionen entdecken, alle Infizierten behandeln!

Der Landtag stellt fest, dass es ein großes gesundheitspolitisches Ziel ist, Hepatitis in Bayern bis 2030 zu eliminieren. Während gegen Hepatitis B gut verträglich und effektiv geimpft werden kann, gibt es inzwischen potente und gleichzeitig gut verträgliche Medikamente gegen Hepatitis C.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel eine breit angelegte Kampagne im Kampf gegen Hepatitis C aufzulegen. Dazu gilt es, möglichst alle Infektionen zu entdecken und möglichst alle Infizierten zu behandeln. Insbesondere muss dabei

- das bestehende Testangebot für Hepatitis C – etwa im Rahmen der „Check up 35“-Untersuchungen – auch durch eine gezielte Öffentlichkeitskampagne bekannter gemacht werden,
- der Ausbau von Präventionsmaßnahmen sowie niedrighwelligen, auch aufsuchenden und kostenfreien Test- und Behandlungsangeboten für Risikogruppen, insbesondere für intravenös Drogensüchtige, vorangetrieben werden, inklusive Erhalt und Förderung von Angeboten zur Substitutionsbehandlung und Spritzenaustauschprogrammen,
- ein Hepatitis-C-Test auch bei routinemäßig durchgeführten Blutuntersuchungen beziehungsweise beim Blutspenden erfolgen – Infizierte müssen vertrauensvoll über das Ergebnis informiert werden,

- ein Testangebot auf Hepatitis C für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten aus Hochprävalenzländern bereitstehen,
- gemeinsam mit den Justizvollzugsanstalten das umfassende Testkonzept für Hepatitis C fortgeführt werden, um eine bessere Therapie der Betroffenen zu ermöglichen,
- auch in Obdachlosenunterkünften für Testungen von Hepatitis C geworben werden.

Die Präsidentin

I.V.

Tobias Reiß

I. Vizepräsident